

|Frankfurter Zeitung.
(Gazette de Francfort.)
Directeur: M. L. Sonnemann.
Journal politique, financier,
5 commercial et litteraire.
Paraissant trois fois par jour

PARIS, 24. Juni.

—
Bureaux à Paris :
rue Richelieu 75..

Mein lieber Arthur!

10 Ich habe heute HERZL h dein Märchen gegeben und war heute bei ihm.
Derfelbe sprach sich darüber in Worten der Begeisterung (wörtlich zu
nehmen) aus. Er meinte, Du siehst der einzige von uns allen Jungen –
ihn inbegriffen – der 'was kann. Er meinte, du siehst ein wahrer Dichter.
15 Er meinte, das Ding habe ihn so gepackt, daß er es in einem Zuge aus-
gelesen. Er meinte, meinte und meinte, ich weiß nicht, was noch Alles
Wunderfönes für Dich, weil es der von sich selbst eingenommenste
Mensch Europas meint. Er sagte schließlich, daß er Dir sofort geschrie-
ben hätte, wenn er nicht gefürchtet hätte – PARDON, ich referire wörtlich
20 – Du siehst ein Wiener Jüdel und würdest Dir PARCHANISCHE Gedanken
darüber machen.

Ich gratulire Dir herzlich zu diesem schönen Erfolge Deines Talentes.
Das ist das einzige Dich interessirende, was ich seit langer Zeit zu berichten
finde.

25 Über mich laß' mich schweigen. Ich verfall' und verrohe, Paris ist mir
widerlich, meine Stellung entsetzlich, das Heimweh nach Wien, nach Dir
und all' den lieben Menschen verzehrt mich. Ich bin einsam, zertreten
und lieblos. Die Freundschaft habe ich auch verloren, wie Du weißt. Durch
meine Schuld, jawohl. Ich kann mich nicht mehr dazu aufschwingen, dir
30 so zu schreiben, wie ich Dir es schuldig wäre. Ich bin schon zu tief. Und
ich denke, es ist besser; ich laffe mich langsam in die Vergeffenheit herun-
terfinken.

Ich grüße RICHARD und LORIS und umarme Dich von Herzen

Dein

35 treuer

Paul Goldmann.

|Es sei denn, daß Du ein Mittel wüßtest, wie ich Dich im August, wo ich
wahrscheinlich kurzen Urlaub bekomme, sehen kann. Aber nach WIEN
komme ich nicht, weil ich nicht ein zweites Mal die Kraft fände, mich
40 loszureißen.

Meine einzige Freude ist ARTHUR KLEIN. LEOPOLD SPITZER, der eine
widerlich gemeine Ladenfchwung-Seele ist, habe ich vor 14 Tagen geohr-

feigt, was mich um ein Haar um meine Stellung gebracht hätte und vielleicht noch bringt.

O DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3163.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung 2) mit Bleistift das Jahr »92« vermerkt

- o *Begeifterung*] Am 28.6.1892 notierte [Schnitzler](#) in seinem *Tagebuch*: »[Herzl](#)'s begeistertes Urtheil übers *Märchen*, was mich lebhaft freute.«
- o *geschrieben*] [Theodor Herzl](#) schrieb erst am 29. 7. 1892 an Schnitzler (was dieser am 4.8.1892 im *Tagebuch* festhielt). Siehe [Theodor Herzl](#): *Briefe und Tagebücher*. Hg. Alex Bein, Hermann Greive, Moshe Schaerf und Julius H. Schoeps. Bd. 1.: *Briefe und autobiographische Notizen. 1866–1895*. Bearbeitet von Johannes Wachten. In Zusammenarbeit mit Chaya Harel, Daisy Tycho und Manfred Winkler. Berlin, Frankfurt am Main, Wien: *Ullstein/Propyläen* 1983, S. 498–502.
- o *parchanische*] unklar; es könnte vom jiddischen Wort »parve« herrühren, und »nicht koscher« bedeuten; es könnte das jiddische oder tschechische Wort für »Bastard« gemeint sein.
- o *fehen kann*] Das nächste Wiedersehen fand am 17.9.1893 statt.
- o *Ladenschwung*] abwertende Bezeichnung für einen Ladendiener oder Ladungen